

Auf dem Weg zum Amoklauf

12. Klasse der Rudolf-Steiner-Schule spielt „Bang Bang, You're Dead“ / Heute Premiere

„Warum hast du mich getötet?“ Wieder und wieder muss Josh sich diese Frage stellen lassen. Warum hat er den Mitschüler, die Mitschülerin erschossen? Warum, warum, warum? „Weil ich mich danach gefühlt habe. Einfach so.“ Die Antworten von Josh klingen hohl und nicht eben glaubwürdig. Es muss mehr hinter seinem Amoklauf stecken, aber was? Da liegt er also nun auf der Pritsche im Gefängnis, und die leblosen Seelen der von ihm Ermordeten lassen ihm keine Ruhe. Eine starke Szene in einem starken Stück: „Bang Bang, You're Dead!“ heißt das Bühnenspiel des englischen Dramatikers William Mastrosimone, das die Grundlage für zwei Theateraufführungen der Klasse 12 an der Rudolf-Steiner-

Schule Siegen bildet und das die Geschichte des Amokläufers Josh mit der seines Darstellers, Trevor, ganz eng verknüpft. So führt der erste Akt von „Bang Bang“, von Lehrer Jürg Schmied gemeinsam mit einigen Schülern geschrieben, beide Charaktere ein – stellt Trevor vor, den Außenseiter, dem nach seiner Bombendrohung der Schulverweis droht, den viel Schatten umgibt, aber auch ein wenig Licht. Jenny, zum Beispiel, hegt Sympathien für Trevor, und der Theaterlehrer der Schule gewinnt ihn für die Rolle des Josh. Zorn, Ohnmacht, Gewaltfantasien, auch Unsicherheit und Gefühlschaos werden in dieser doppelt gezeichneten Persönlichkeit immer wieder hinterfragt. „Bang Bang, You're Dead“ führt mitten

hinein in die Wirklichkeit einer „Muster“-Schule. Wer nicht ist wie alle, wird gnadenlos gemobbt. Wird allein gelassen, geschlagen, mit Missachtung gestraft. Eklig, fies, brutal, hundsgemein. Hilflos zeichnet das Stück die Erwachsenen. Die Eltern, die den Weg zu ihrem Sohn verloren haben und nach Auswegen suchen (Vater vertieft sich zum Bier in die Zeitung, Mutter putzt ...), die Schulleiterin, die an den Ruf ihrer Einrichtung denkt (und was hagelt es da Beschwerden auf dem „AB“), den Schulpsychologen, der kaum mehr Worte findet als „Du schaffst es nicht“. Allein der Theaterlehrer hofft, aber auch ihm droht die Situation zu entgleiten. Zu stark sind die Kräfte, die Trevor in die Enge treiben, die ihn hinein ziehen in eine innere Bedrohung, die ihn hinaus treiben zu den Gewaltbereiten, die den bewaffneten Sturm auf die Schule proben.

Gespielt wird all das von insgesamt 34 Schülerinnen und Schülern. Jeder hat seine Aufgabe, dazu wechseln die Rollen vom Premierentag (heute, 26. Oktober, 20 Uhr) zu Tag zwei der Aufführung (Samstag, 27. Oktober, 20 Uhr). Jürg Schmied würdigt im Gespräch mit der SZ das große Engagement und den immensen Zusammenhalt dieser Unterprima. Es sei spannend zu erleben, wie diese Klasse, die sehr gut miteinander könne, den konfliktträchtigen Stoff umsetze. Denn es geht mit Worten und Taten ziemlich zur Sache. Zimmerlich darf keiner der Darsteller sein, blaue Flecken gab es schon bei den Proben mehr als genug.

„Bang Bang, You're Dead“ ist ein starkes Stück, das Fragen stellt und Antworten suchen lässt. Es schönt nicht die Welt des wahren Lebens, eiert nicht um ein heikles, aber – man denke an Erfurt, an Columbine ... – gegenwärtiges Thema herum. Auch deshalb empfiehlt es sich, der Altersempfehlung der Waldorf-Theaterleute zu folgen: „Bang Bang“ macht Sinn ab zwölf.



Josh (sitzend) muss sich den Fragen der von ihm Ermordeten stellen. Eine Szene aus dem Theaterstück „Bang Bang, You're Dead“, das Ende der Woche zweimal an der Rudolf-Steiner-Schule Siegen aufgeführt wird.

Foto: cta